

**Krise?
Chance!**

POSCHT

November 2022 | Nr. 4

PFARREI

Katholische Pfarrei Wetzikon

Fokus	Krise? – Chance! Editorial.....	1
	Krise? – Chance! Konflikte und Lösungsmöglichkeiten.....	2
	Krise? – Chance! Sind Krisen Schicksal?.....	4
	Krise? – Chance! Heilung – Rettung – Ankunft.....	6
Was kommt	Samichlaus.....	8
	Mahnwache Solidarität mit verfolgten Christen.....	10
	Offene Weihnachtsfeier.....	11
	Gebetswoche Gebet für Wetzikon.....	12
Was war	FrauenForum Wetzikon Dernière oder Neustart?.....	13
	Freiwilligen-Brunch Ein herzliches Dankeschön.....	14
	Kleidersammlung Rumänien.....	16
	Eidg. Dank-, Buss- und Betttag.....	18
	Patrozinium Festgottesdienst.....	20
Was noch	Interview-Reihe Aster Shewit.....	22
	Kirchenbegriffe Was bedeutet Reliquiar?.....	24
	Aktion Kirchen Zürioberland.....	25
	Zusammen spielen.....	26
	Apérogruppe Helfer gesucht.....	27
	Voranzeige für die nächste Pfarreireise.....	28
	Freiwillige gesucht.....	29
Kirchenpflege	Kirchgemeindeversammlung.....	31
Pinnwand	Kunterbunt.....	32



*Titelbild zum Fokusthema «Krise? – Chance!?»
Eine Rose inmitten des Pfarreizentrum Heilig Geist.*

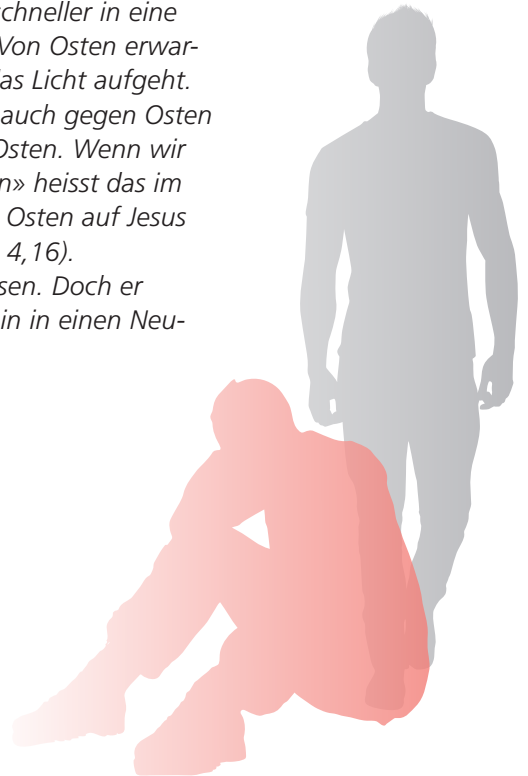
Krise? – Chance!



Krise ist ein aus dem Griechischen stammendes Substantiv (κρίσις krisis). Die ursprüngliche Bedeutung dieses Wortes hiess «Meinung, Beurteilung, Entscheidung» – später wandelte man den Sinn in «Zuspitzung» um, das zum altgriechischen Verb krínein führt, welches «trennen und unterscheiden» bedeutet. Auf das gleiche Verb geht auch das Substantiv «Kritik» zurück. Heute verstehen wir das Wort Krise eher als einen unerwarteten Zustand, der uns aus dem Alltag herausreisst, sei es durch einen persönlichen Konflikt, eine Diagnose, Kündigung, Trennung oder Tod. Nicht selten fallen unsere Gefühle und unsere innere Ausgeglichenheit ins Chaos. Schnell verliert der Mensch die Orientierung und gerät in einen Zustand der Verzweiflung, der Angst, Wut, Selbstmitleid und Hoffnungslosigkeit etc. Eine Krise dauert aber nur eine gewisse Zeit, und sehr oft geht man gestärkt aus einer solchen Lebenslage heraus. Rückblickend kann man dieser Krise auch etwas Positives abgewinnen. Wer die Orientierung im Leben verliert, kann schneller in eine Krise geraten als andere. Orient heisst Osten. Von Osten erwartete man die Wiederkunft Jesu, da im Osten das Licht aufgeht. Aus diesem Grund wurden die Kirchen früher auch gegen Osten erbaut, und das Gebet erfolgte folglich nach Osten. Wenn wir also sagen, «ich habe die Orientierung verloren» heisst das im ursprünglichen Sinne, ich habe den Blick nach Osten auf Jesus Christus und somit den Weg verloren (vgl. Joh 4,16). Dieser Christus bewahrt uns aber nicht vor Krisen. Doch er begleitet uns in, durch und aus der Krise, hinein in einen Neuanfang.



Patrick Lier,
Pfarrer





Konflikte in der Kirche und ihre Lösungsmöglichkeiten

*Bernd Kopp,
Supervisor BSO,
Seelsorger
2004 – 2018
Leiter der kirchlichen Stelle,
Gemeindeberatung
und Supervision*

Im sozialen Miteinander gibt es oft Spannungen, die sich zu Krisen, gar zu Konflikten auswachsen können – in Familien, Teams, in Vereinen, auch in der Kirche. Dies ist zunächst ein Zeichen für Lebendigkeit! Allerdings nur, wenn das Kontroverse klar, offen und mit gegenseitigem Respekt kommuniziert wird und wenn die Beteiligten nach Lösungen und nicht nach Schuldigen suchen. Letzteres führt in das Hamsterrad endloser Schuldzuweisungen und Rechtfertigungen. In einer bössartigen Spirale sucht jeder immer mehr Verbündete, vor allem Mächtige, und will am Ende lieber selber zugrunde gehen als einer Klärung zustimmen. Nicht ich habe dann einen Konflikt, sondern der Konflikt hat mich.

Ich sollte mich also rechtzeitig entscheiden: Will ich Recht behalten oder klären und kooperieren? Sollen Gefühle mein Handeln beherrschen oder mein Verstand? Will ich fremdbestimmt oder souverän sein?

Die meisten Konflikte verlaufen eh versteckt und nicht offen. Auch unsere kirchlichen Leitbilder der (Pfarrei-)Familie und der Geschwisterlichkeit fördern eher Harmonie als eine offene Kultur der Auseinandersetzung. Dies bedeutet nicht, dass man ständig streitet!

Da gibt es für die Meisten noch viel zu lernen: weniger schnell urteilen und bewerten, Konkretes benennen, nicht mit Allgemeinheiten argumentieren, Gewinne und Verluste bei einer Auseinandersetzung teilen, die andere Meinung zu verstehen versuchen, was nicht heißt, mit dieser einverstanden zu sein!

Viele Pfarreikonflikte werden durch Kündigung, Chefentscheid, Krankwerden, durch Illoyalität oder eine geballte Faust in der Tasche «gelöst». Besser wäre das Gespräch, das aber bei eskalierten Konflikten einen professionellen Dritten benötigt. Ein allparteilicher Mediator kann durch Verhandlungen klären, ob Lösungen vereinbart werden können und wie entschlossen jemand Verständigung will. Er versucht, statt Positionen verschiedene Interessen und Bedürfnisse sowie höherwertige, gemeinsame Ziele zu eruieren und Forderungen in Bitten umzuformatieren. Dieses Vorgehen ist nachhaltiger, verbindlicher und «erwachsener» als viele gut gemeinte Absichtsbeteuerungen.

Unser christlicher Glaube kennt Versagen, Umkehr und Versöhnung. Dies kann zweifellos eine Hilfe sein und uns zum Sprung vom Rechthaben zur Kooperation inspirieren. Dennoch hat die Kirche nicht weniger Konflikte – auch recht giftige – als säkulare Organisationen.

Wir sollten uns also auf jene Instrumente einlassen, die sich in vielen Organisationen und Hinsichten bewährt haben und die ja – sofern sie einem friedlichen Miteinander dienen – auch vom Heiligen Geist uns geschenkt werden:

- Konflikten beugen wir weniger durch blosses Gut-sein-Wollen vor, sondern durch eine Kultur der Rückmeldung nach Gesprächen, Sitzungen, im gesamten Miteinander: «Ich finde dein Zuspätkommen störend. Ich fühle mich nicht ernst genommen. Deine Wertschätzung tut mir gut...»
- Supervisionen in Teams oder beim Einzelnen bringen blinde Flecken und destruktive Ängste ans Licht und zeigen Lösungen auf.
- Mehr Zivilcourage wäre wünschenswert, also die «Tapferkeit vor dem Freund» (Ingeborg Bachmann). Das kann sich nur leisten, wer ich-stark in sich ruht und nicht jeden Preis für Harmonie, Friedlichkeit und Freundlichkeit bezahlen will.
- Zuletzt beugt kompetente Führung mit Transparenz – auch in Bezug auf strukturelle Machtverhältnisse – Verlässlichkeit, Engagement und frei von narzisstischem Selbstbezogen sein Krisen vor.
- Nicht zuletzt ist bei jedem von uns eine Spiritualität hilfreich, die diese Qualitäten fördert.





Sind Krisen Schicksal?

Martin Scheibli,
Vikar

Sicherheit ist eines der grössten Grundbedürfnisse des Menschen. Wir Menschen wünschen so zu leben, wie wir es uns eingerichtet haben und gewöhnt sind. Darin möchten wir ungestört sein, nichts soll uns einschränken, weder irgendwelche schwierigen Ereignisse noch Krankheit oder Unfall. Wenn wir unser eigenes Leben oder die Weltgeschichte betrachten, haben wir festzustellen, dass wir unser Leben nur begrenzt planen können und es schon gar keine garantierte Sicherheit gibt. Oftmals schlittern wir von einer Krise in die nächste. Woher kommt das? Ist es einfach das Schicksal von uns Menschen, dass wir immer wieder Krisen durchzustehen haben?

Krisenbewältigung mit Gottes Hilfe

In der Bibel sind alle grossen Fragen der Menschheit von Gott offenbart und somit für uns geklärt. In den biblischen Büchern wird von einer Krise zur nächsten erzählt. Kriege, Hungersnot, Naturkatastrophen, Seuchen, Misswirtschaft, Deportationen, politische Unterdrückung und Diskriminierung. Es wird erzählt, weshalb die Völker in Not gerieten und wie sie da wieder herausfanden. *«Wenn nicht der Herr das Haus baut, müht sich jeder umsonst, der daran baut» (Ps 127,1)*. Der Umgang eines gottesfürchtigen Menschen mit einer Krise unterscheidet sich stark vom Umgang eines Ungläubigen oder Haderers. Der Gläubige bewältigt sein Leben, alle Not und alles Schwierige im Vertrauen auf Gottes Hilfe. Er beurteilt die Dinge im Lichte des Glaubens, sieht

in jedem Umstand, auch im schmerzlichen Ereignis, die Hand Gottes. Der Ungläubige versucht es mit eigenem Willen und eigener Kraft. Dies ist eine verpasste Chance, denn eine Krise stärkt und vertieft die Gottesbeziehung und verändert damit das Gottesbild positiv. Vorausgesetzt, Gott wird als Liebender erfahren! Als Gütiger, der unentwegt um Gegenliebe wirbt. Falsche Gottesbilder scheitern an den Krisen. Er ist kein Rache-gott, der blind zuschlägt. Mehr noch, ohne Gottes Hilfe schlittert der Mensch immer



wieder in die gleiche Situation hinein, was zu Groll und Bitterkeit, manchmal gar zur Verurteilung Gottes führen kann. Irgendwann lässt der Liebende ihn dann tatsächlich seinen eigenen Weg gehen. Im Fall der Amoriter schaute Gott mehr als vier Generationen lang zu (Gen 15,16). Dann liess er sie auf dem Weg, den sie selber eingeschlagen hatten. Gott drängt sich nie auf, denn Liebe kann sich nicht aufzwingen, sie wirbt.



Wie entgehen wir Krisen?

Eine Grundhaltung des Alten Testaments lautet: *«Habe ich etwa Gefallen am Tod des Schuldigen und nicht vielmehr daran, dass er seine bösen Wege verlässt und so am Leben bleibt»* (Hes 18,23)? Nein, Gott hat keinen Gefallen an Not und Katastrophen. Weshalb lässt er die Krise dann trotzdem zu? Weil er von uns Umkehr erwartet!

Die Lösung liegt in der Umkehr

Umkehr sollte eine Grundhaltung jedes Christen sein: *«Wer seine Sünden leugnet, hat kein Glück, wer sie bekennt und meidet, findet Erbarmen»* (Spr 28,13). Betrachten wir einige aktuelle Krisen: Kriege werden von Machthabern geplant und begonnen, Inflation wird von Politikern bewusst in Kauf genommen, die Energiekrise ist Folge von Fehlplanung. Die meisten Krisen sind kein Schicksal, das über uns hereinbricht, sondern es ist die Abkehr des Menschen von Gott. Eng mit Gottesferne verbunden sind Machthunger, Lüge und Egoismus. Sünden bringen Leid und Not über ganze Völker. Die Heilige Schrift lehrt uns: *«Sie sind ein Volk, dessen Herz in die Irre geht, denn meine Wege kennen sie nicht»* (Ps 95,10). sowie *«Wohl dem Volk, dessen Gott der Herr ist, der Nation, die er sich zum Erbteil erwählt hat»* (Ps 33,11). Es gibt keinen anderen Weg als den Weg mit Gott. Der erbsündlich vorbelastete Mensch hat dies immer wieder schmerzlich neu zu erfahren und zu lernen. Bei den Amoritern dauerte es mehrere Generationen. Hoffen und beten wir, dass unsere heutige Welt früher zur Besinnung kommt! Am einfachsten beginnen wir gleich bei uns selbst.





Heilung – Rettung – Ankunft

Alexander Ruch,
Pastoralassistent i. A.

Wenn ich die drei Begriffe «Heilung, Rettung und Ankunft» höre, dann lösen diese in meinem Inneren eine Sehnsucht nach dem Guten im Leben aus. Geht es Ihnen auch so?

Schlechte Nachrichten können wir jeden Tag über unsere Mitmenschen und Lieblingsmedien empfangen. Wir sind in unserem Leben immer wieder verschiedenen Krisen ausgesetzt, die entweder auf der Oberfläche bleiben oder zu ständigen Begleitern im Alltag werden können. Manchmal zerbrechen sogar unsere Pläne wie ein Kartenhaus und nichts geht mehr weiter. Es kommt vor, dass wir mal einen Fehler machen. Auch die Erfahrungen von schweren und leichten Tagen werden uns sicherlich bekannt sein. Begegnungen mit Krisen kommen in alltäglichen Situationen immer wieder vor und treten in unterschiedlichen Ausprägungen auf. In schwierigen Zeiten kann sich manche Person damit trösten, dass es irgendwann wieder bessere Zeiten geben wird. Je nach Situation erscheint mir manchmal eine Krise als Chance, um über die Selbstverständlichkeiten im Leben zu reflektieren. Hat man eine Krise überwunden, dann öffnen sich meistens neue Horizonte, die im Leben neue Erkenntnisse ermöglichen. Die Genesung nach einer Krankheit, die Versöhnung nach einem Streit oder der Sonnenschein nach dem Regen, sind kleine Stationen der Hoffnung im Leben, wo Krisen überwunden worden sind. Manchmal können Krisen nicht gleich überwunden werden, aber durch gewisse Umstände können Krisen leichter getragen oder besser ertragen werden.

In der Bibel lesen wir bei Jesaja 35,4: *«Seid stark, fürchtet euch nicht! Seht, euer Gott! ... Er selbst kommt und wird euch retten.»*

Diese Bibelstelle will uns Hoffnung machen, dass wir auf einen Gott zählen können, der jederzeit bei uns sein – und der uns im Leben begleiten möchte. Gott zwingt uns zu nichts. Er streckt uns seine Hand entgegen, damit wir diese Hand in Freiheit ergreifen können. Der Weg mit Gott könnte für uns zu einem individuellen Weg der Heilung und Rettung werden.



Im Monat Dezember freue ich mich jedes Jahr auf die Zeit des Advents. Kerzen, Punsch, der Duft nach frischgebackenen «Weihnachts-guetzli», besinnliche Lieder und anderes kommen mir dabei in den Sinn. Jeder hat seine persönlichen Bedürfnisse und Wünsche in dieser Zeit und dies darf alles sein. Eigentlich sollte der Advent eine Zeit der Ruhe und Vorbereitung auf Weihnachten sein, jedoch lassen dies unsere Alltagsgestaltungen oder äusseren Umstände nicht immer zu.



Advent kommt vom lateinischen Wort «adventus» und bedeutet Ankunft. Eine Ankunft ist in der Regel immer mit einer Erwartung verbunden. Wo es eine Erwartung gibt, da ist aber auch eine Hoffnung. Welche Ankunft erwarten wir? Als Christen erwarten wir die Ankunft von Jesus, der in unserem Leben Heilung und Rettung bringen möchte. Aber was erwarten wir wirklich? Diese Frage kann und muss jeder für sich selbst beantworten. Manchmal erwarten wir nichts mehr, weil uns eine Krise eingenommen hat und wir uns nur noch mit dieser Krise beschäftigen. Eine Krise darf jedoch nicht über unser Leben bestimmen, denn es gibt meistens einen Weg, um den Umgang mit Krisen anders anzugehen. Die kommende Adventszeit könnte für uns zu einer Chance werden, um über den Umgang mit Krisen in unserem Leben zu reflektieren oder sogar den Weg zu einer neuen Begegnung mit Gott anzustreben.

In der Bibel lesen wir bei Nehemia 8,10: *«Macht euch keine Sorgen, denn die Freude am Herrn ist eure Stärke.»*

Dass man sich im Alltag keine Sorgen machen soll, ist leichter gesagt als getan. Nicht jeder hat die Chance, sich von Sorgen direkt zu befreien. Vielmehr geht es in dieser Bibelstelle um den Umgang mit den Sorgen. Die Sorgen können unseren Alltag einnehmen und unseren Blick auf das Wesentliche im Leben verhindern. In dieser Sichtweise wäre der Blick auf unsere Mitmenschen, auf unsere Umwelt und auch auf Gott beeinträchtigt. Mit Freude im Herzen werden wir gelassener und lockerer durch das Leben gehen können. Schauen wir, dass wir den Sorgen nicht zu viel Gewicht geben.

«Samichlaus, ändlich bisch du wieder da»

Otto Kühne

Nach einer zweijährigen Pause kann der Samichlaus mit dem Schmutzli endlich wieder die Kinder und ihre Familien zu Hause besuchen.

Dieser traditionelle, vorweihnächtliche Brauch soll Freude und eine besinnliche Stimmung in die adventlichen Stuben bringen. Gerne hört der Samichlaus von den Kindern ein Sprüchli aber auch eine musikalische Darbietung auf einem Instrument oder Gesang erfreut ihn sehr.

Nebst den Hausbesuchen gehört auch der traditionelle Chlauseinzug in die Agenda vom Samichlaus.

Vom Schulhaus Guldisloo wird er mit Ölfackeln, Iffeln und Glocken zur St.-Franziskus-Kirche begleitet. Auch das Eseli darf dabei nicht fehlen. Die Ölfackeln können Kinder ab dem Kindergartenalter, in Begleitung einer erwachsenen Person, problemlos tragen.



**Der Einzug findet am 4. Dezember 2022 statt.
Besammlung um 16.45 Uhr beim Schulhaus Guldisloo.
Abmarsch um 17.00 Uhr**

Eltern mit ihren Kindern, Grosseltern, Gottis und Göttis aber auch Verwandte und Bekannte sind herzlich eingeladen am Einzug teilzunehmen.

An folgenden Daten besucht der Samichlaus die Familien zu Hause

- Sonntag, 4. Dezember (nach dem Einzug)
- Montag, 5. Dezember
- Dienstag, 6. Dezember

Anmeldeformulare für die Hausbesuche liegen im Schriftenstand beider Kirchen auf oder können von der Homepage (www.samichlauswetzikon.ch) heruntergeladen werden.

Natürlich geht der Samichlaus auch mit der Zeit, so dass online-Anmeldungen möglich sind.

Anmeldeschluss ist der 23. November 2022.



Samichlaus du guete Maa

*Samichlaus du guete Maa
ändlich bisch du wieder da.
Chunsch cho luege was ich mache
wien ich spiele, singe und lache.*

*Tuesch mich lehre s'Härz verschänke
au e chli a di andere danke.
Nur so bin ich sälber froh
s'Christchind cha zue mer cho.*

Hüt isch Chlausetag

*D'Adväntskaländertür gaht uf
und füre chunnt en SAMI.
O, hüt isch doch Chlausetag,
dass ich druf nümme plangi.*

*Ich weiss nöd, ob ich gfolget han,
mis Mami wird's scho wüsse.
Er sell nu sälber fröge sie,
doch's isch scho rein mis Gwüsse.*



Ein Besuch auf der Internetseite lohnt sich. Dort sind weitere «Samichlaus-sprüchli» oder Lieder zu finden.



Solidarität mit verfolgten Christen

*Johanna Hirzel, Text
Mirjam Fisch, Fotos*

Die überkonfessionelle Menschenrechtsorganisation «Christian Solidarity International» (CSI) lädt uns zu einer Mahnwache ein. In der Adventszeit sind Christen in vielen Ländern ganz besonders gefährdet.

CSI Mahnwache in Wetzikon
Mittwoch, 14. Dezember 2022, 18.00 bis 18.30 Uhr
vor der reformierten Kirche in Wetzikon

Wir stehen betend zusammen, gemeinsam mit Gläubigen aus vielen verschiedenen Kirchen und Gemeinschaften, denn das Schicksal der Glaubensverfolgten darf uns in der Schweiz nicht gleichgültig sein.

Sind auch Sie dabei?



Offeni Wiehnacht für Wetzike



Weihnachtsfeier im Pfarreizentrum Heilig Geist
24. Dezember 2022, 18.00 bis 21.45 Uhr

Herzlich laden ein:
Verband Wetziker Ortsvereine (VWO)
Stadt Wetzikon
Katholische und Reformierte Kirche Wetzikon



Auskunft und Anmeldung bis am 15. Dezember 2022:
Sekretariat Ref. Kirche 044 933 01 50, info@wetzikonref.ch
Sekretariat Kath. Kirche 043 477 40 70,
sekretariat@kath-wetzikon.ch
VWO – Aktuar 079 465 80 63, aktuar@vwo-online.ch



reformierte
kirche wetzikon

wetZIKON 

KATHPFARREIWETZIKON

Gebet für Wetzikon

Gebet
für Wetzikon

Tut Gutes! Sucht das Recht!

Vom 9. bis 19. Januar 2023 beten verschiedene Kirchen aus Wetzikon zum Jahresbeginn

Gebet
für Wetzikon

Im Januar treffen sich weltweit unzählige Kirchen zum Gebet. In Wetzikon laden fünf Landes- und Freikirchen ein, auf sehr verschiedene Art und Weise vor Gott zu kommen.

Dabei steht der Vers aus Jesaja 1,17 im Zentrum der Gebetstage. „Lernt, Gutes zu tun! Sucht das Recht! Schreitet ein gegen den Unterdrücker! Verschafft den Waisen Recht, streitet für die Witwen!“ Die Treffen dauern etwa eine Stunde.

Montag, 9. Januar 2023, 19.30 Uhr: Proklamation Gebet
Freie Christengemeinde, Guyer-Zeller-Strasse 2

Mittwoch, 11. Januar 2023, 19.30 Uhr: Fürbitte Gebet
Freie Evangelische Gemeinde, Langfurrenstrasse 2

Freitag, 13. Januar 2023, 19.30 Uhr: Taizé Gebet
Reformierte Kirche, Bahnhofstrasse 133

Dienstag, 17. Januar 2023, 19.30 Uhr: Liturgisches Gebet
Katholische Kirche St. Franziskus, Messikommerstrasse 14

Donnerstag, 19. Januar 2023, Gebetsnacht von 19.30 bis 8 Uhr
GvC Züri Oberland, Shed 15 events&more
Zürichstrasse 15, 8607 Aathal



FEGWetzikon
Freie Evangelische Gemeinde
Wetzikon

reformierte
kirche wetzikon

KATHPFARREIWETZIKON

gyc züri oberland

Gebet
für Wetzikon

Dernière oder Neustart?

Was mir sonst recht leicht fällt, will mir heute nicht so gut gelingen. Wie formuliert man einen Text über das Ende einer wunderbaren Ära? In langen Sitzungen haben wir uns über unsere Zukunft und die des FrauenForums auseinandergesetzt und sind zum Schluss gelangt, dass das aktuelle Programm 2022/2023 (siehe auf www.frauenforum-wetzikon.ch) für uns als Vorstand die Dernière bedeuten wird.

Vor mehr als 30 Jahren entstand in Zusammenarbeit mit Herrn Pfarrer Schriber die Idee, eine Frauengruppe zu gründen, die Frauen aller sozialen Schichten und Zugehörigkeiten vorurteilslos zusammenbringen soll. Mit grossem Engagement der jeweiligen Leiterinnenteams, aber auch dank der grosszügigen Unterstützung der Katholischen Kirche gelang es uns, diese Idee umzusetzen.

Über all die Jahre durften wir zu Themen wie Gesundheit, Ernährung, Erziehung, Kultur, Religion, Psychologie, Kreativität, Bewegung und vieles mehr interessante und lehrreiche Referate, Ausflüge und Besichtigungen zusammen erleben. So entstanden viele gute Gespräche, soziale Verknüpfungen und Freundschaften, die wir sehr schätzen.

Aber alles hat einmal ein Ende. Wir vier Vorstandsfrauen haben uns entschieden, unser Amt an unserer Mitgliederversammlung im April 2023 zur Verfügung zu stellen. Sollten sich bis dann drei oder vier Mitglieder melden, könnte das FrauenForum weiter bestehen. Das würde uns sehr freuen. In diesem Sinne, danke für die unvergessliche Zeit.

*Susann Hofmann-Lüscher,
Leiterin FrauenForum
Wetzikon*

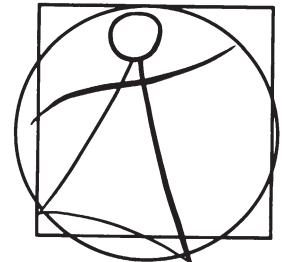
F R A U E N

O

R

U

M



Wetzikon



Ein herzliches Dankeschön an alle unsere Freiwilligen!

*Alexander Ruch,
Pastoralassistent i. A.*

Viele ehrenamtliche Freiwillige unserer Pfarrei fanden sich im September 2022 zum Freiwilligen-Brunch ein. Mitarbeitende der Pfarrei bewirteten die Gäste mit leckeren Speisen und Getränken. Pfarrer Patrick Lier sprach seinen wertschätzenden Dank für alle ehrenamtlichen Tätigkeiten in der Pfarrei aus. Das gesellige Beisammensein wurde mit musikalischen Beiträgen von unserem Vikar Martin Scheibli am Akkordeon und unsere Kirchenmusikerin Andrea Betz am Flügel unterstützt. Rückblickend kann man sich an einen schönen und gemeinschaftlichen Anlass erinnern.





Kleidersammlung war ein voller Erfolg

*Joanna Sobiecka,
Sozialarbeiterin*

An einem sonnigen Samstag, dem 17. September 2022, fand im Pfarreizentrum Heilig Geist die Kleidersammlung für notleidende Menschen in Rumänien statt. Das war ein erfolgreicher Spendentag und wir sind froh, dass wir dadurch bedürftige Menschen in Rumänien unterstützen dürfen. Rumänien zählt zu den ärmsten Ländern Europas, wo über 30% der Bevölkerung von Armut betroffen ist. Unsere Pfarrei engagiert sich seit Jahren in dieses Projekt, das sehr komplex und auch zeitaufwändig ist. Die Organisatorinnen, Gabriella Goffi und Gabriela Schreckenbauer, mit vielen Helferinnen und Helfer, die ihnen aktiv zur Seite standen, haben eine formidabile Arbeit geleistet. Ein grosses Dankeschön für Euren tatkräftigen Einsatz, Euer Herzblut und Engagement. Wir freuen uns, dass Ihr das nächste Jahr wieder macht. 😊



Ein grosses DANKE SCHÖN allen fleissigen Helfenden, die an der diesjährigen Kleidersammlung für Rumänien, am 17. September 2022 mitgeholfen haben. Dank Euch, hatten wir wiederum einen erfolgreichen und gelungenen Spendentag! Sei es durch Gaben, durch grosszügige Geldspenden für die Transportkosten nach Rumänien oder einfach, mit eurer wertvollen, kräftigen und engagierten Unterstützung bei der Sammlung!

Ohne unseren langjährigen aber auch neuen Helfenden, die uns tatkräftig und unermüdlich unterstützt haben, würden wir Organisatorinnen, Gabriella Goffi und Gabriela Schreckenbauer, keinen solchen Erfolg verbuchen und bewältigen können. Herzlichen Dank, auch im Namen der rumänischen Bevölkerung.

Am Dienstag, durften wir den LKW mit 226 Schachteln und einigen diversen Gegenständen, dank starken Männerhänden, beladen. 😊

Vorankündigung

Die nächste Kleidersammlung, für das Hilfswerk «Casa Helvetia» Rumänien, findet am 23. September 2023, statt!

*Gabriella Goffi,
Gabriela Schrecken-
bauer*



... wenn der Alpenfirn sich rötet, betet, freie Schweizer, betet ...

*Alexander Ruch,
Pastoralassistent i. A.*



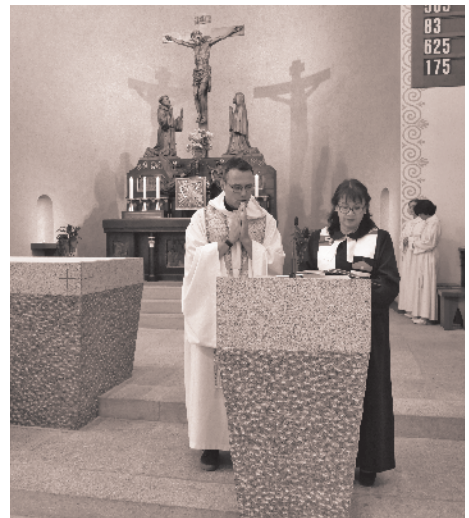
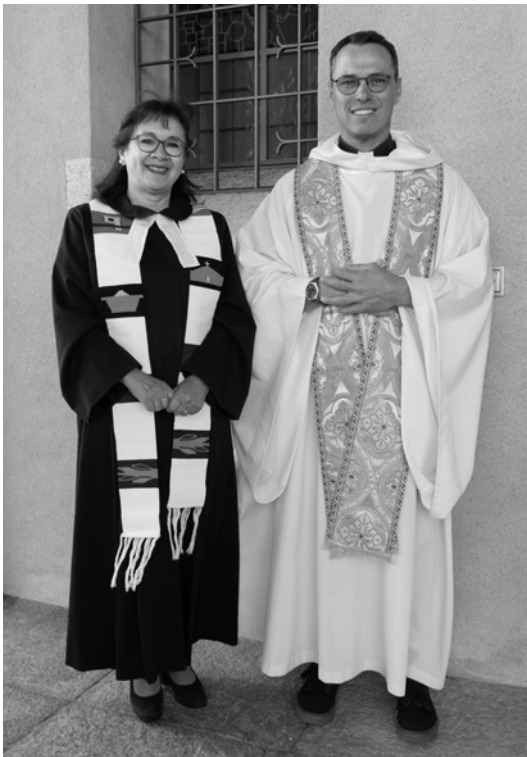
Jedes Jahr singen wir diesen Textabschnitt aus dem Schweizerpsalm am eidg. Dank-, Buss- und Betttag mit Herzblut. Dies mag eine Erinnerung sein, dass Freiheit nicht selbstverständlich ist und dass die Angesprochenen im Gebet an die denken, die nicht in Freiheit leben können.

«Danken, Busse tun und Beten» sind Begriffe, die an diesem Tag, der seit vielen Jahren in der Schweiz begangen wird, öffentlich in Erscheinung treten.

Gemeinsam mit unseren Brüdern und Schwestern der protestantischen Kirche feierten wir an diesem besonderen Tag in der St.-Franziskus-Kirche einen ökumenischen Gottesdienst und liessen diesen bei einem Apéro ausklingen.

Pfarrer Patrick Lier führte durch die Liturgie. In der Predigt erinnerte die protestantische Pfarrerin, Maria-Inés Salazar-Gaam, an die Dankbarkeit, die im stressigen Alltag oft unbeachtet bleibt. Nehmen wir jedoch den Dank in unser Denken

auf und sprechen diesen über unsere Lippen aus, werden wir manche Menschenherzen erfreuen können. Haben wir den Mut, die Begriffe «Danken, Busse tun und Beten» auch an einem gewöhnlichen Alltag in die Tat umzusetzen?





Festgottesdienst zum Patrozinium

*Felix Geisser,
Diakon*

Etwas früher als im Heiligenkalender eingetragen, feierte unsere Kirchgemeinde am Sonntag, 2. Oktober den Namenspatron unserer Pfarrei, nämlich den «kleinen», «grossen» Heiligen Franz von Assisi, dessen Todestag die Kirche am 3. Oktober feierlich begeht.



Unter dem Vorsitz von Bischof Thomas Mar Anthonios von Neu-Delhi, welcher freundschaftlich mit unserer Pfarrei verbunden ist, feierten wir gemeinsam mit der Missione Cattolica di Lingua Italiana (MCLI), in der gut besetzten St.-Franziskus-Kirche den Festgottesdienst. Der indische Bischof verwies in seiner Predigt auf den berühmten Sonnengesang sowie auf die Botschaft von Franziskus, bezüglich der Bewahrung unserer wunderbaren Schöpfung und einem Miteinander geprägt von Frieden und Liebe.





Nach der Eucharistiefeyer wurden im Franziskus-Saal alle Gläubigen mit einem Apéro riche, serviert durch die Männergruppe der Pfarrei, verwöhnt. Es war eine gute Gelegenheit, in fröhlicher Atmosphäre unsere schöne Glaubensgemeinschaft durch Begegnungen zu stärken.



Fragen an Aster Shewit



Michael Paschka: Herzlichen Dank, liebe Aster, dass du dich bereit erklärt hast, uns etwas über deine besondere Situation zu erzählen und uns damit an deinem Leben teilhaben zu lassen.

Aster: Ja, das mache ich sehr gerne. Ich freue mich, für die Pfarrei-Poscht Rede und Antwort zu stehen.

Ich vermute, dass dich der eine oder andere der Pfarrei noch nicht kennt. Könntest du kurz etwas über dich sagen auch über deine familiäre Situation.

Ich komme aus Eritrea. Das ist ein Land im nordöstlichen Afrika. Es grenzt im Nordwesten an den Sudan, im Süden an Äthiopien, im Südosten an Dschibuti und im Nordosten ans Rote Meer.

Ich bin vor 11 Jahren als Flüchtling in die Schweiz gekommen. Es gab und gibt immer noch Krieg mit Äthiopien. Diesen Zustand konnte ich nicht mehr ertragen und habe voller Schmerz mein Heimatland verlassen. Zum Schutz der Familie werden keine weiteren Hintergründe und Details hier bekannt gegeben.

Ich bin verheiratet und habe zwei tolle Kinder, eine Tochter und einen Sohn. Die Familie ist mein ganzes Glück.

Hier in Wetzikon fühle ich mich sehr wohl, vor allem in der Kirchgemeinde. Die ersetzt mir ein klein wenig meine Familie in Eritrea.

Was machst du beruflich, Aster?

Ich arbeite im Familienzentrum der Stadt Wetzikon. Dort kümmere ich mich um die Kleiderbörse und um den Kaffeebetrieb.

Darüber hinaus bin ich «Botschafterin» für meine Landsleute. Das heisst, ich helfe ihnen behördliche Formulare auszufüllen, übersetze für sie oder begleite sie auch zu Behörden.

Eritrea hat ja eine völlig andere Kultur und auch Sprache. Weshalb hat es dich gerade in die Schweiz und zu uns nach Wetzikon verschlagen?

Der einfachste Weg nach Europa zu kommen war, ein Visum für die Schweiz zu erhalten. Deshalb lag es für mich auf der Hand, mich in der Schweiz anzumelden.

Im Rahmen unserer Interview-Reihe fragt Michael Paschka nach und ermöglicht uns so Einblicke in das Leben von verschiedenen Menschen. Gedacht sind Themen rund um seine Person, Geschichte, Beruf, Familie, Bezug zur Kirche...

Du hast sicherlich schlimme Dinge erlebt. Wie kannst du mit deiner Vergangenheit umgehen? Kommen da nicht mal böse Träume hoch?

Oh ja – es gibt tatsächlich Dinge, die mich manchmal nachts aufwachen lassen, sei es aufgrund von Erinnerungen oder auch durch Probleme, die sicherlich jeder auch hier hat. Ich gehe dann in die Kirche und bete in der Stille. Danach ist mir, als ob eine Last von meinen Schultern genommen wurde. Auch kann ich durch die Sonntagspredigten Parallelen zu meinem Leben finden und fühle mich getröstet. Gleichzeitig ist eine grosse Hoffnung vorhanden.

Was gibt dir persönlich Halt?

Das Gebet und meine Familie.

Was vermittelst du deinen Kindern?

Ich möchte, dass meine Kinder mit Gott aufwachsen. Ich bete mit meinen Kindern und vermittele ihnen somit, wie wichtig das Gebet und der Glaube sind.

Was wünschst du dir für dich und deine Familie für die Zukunft?

An erster Stelle stehen Gesundheit und Frieden. Dann möchte ich mein Deutsch verbessern (Anmerkung MP: Aster spricht ein sehr gutes Deutsch), um noch flüssiger sprechen und schreiben zu können.

Unsere Kinder sind zwar noch klein (sieben und vier). Für sie wünsche ich mir eine gute Schulausbildung und später einen Beruf, der ihnen Freude bereitet. Des Weiteren möchte ich mit meinem Mann noch viele schöne und gute Jahre erleben.

Ein weiterer grosser Wunsch ist es, auf eigenen Beinen zu stehen z.B. eine Tätigkeit zu machen, um anderen Menschen zu helfen, dass es ihnen besser geht.

Ein ebenso grosses Anliegen ist die Bitte an die Pfarrei und alle Menschen in der Gemeinde, für Frieden in der Welt und auch speziell für mein Heimatland, Eritrea zu beten. Möge Gott den beiden Ländern Äthiopien und Eritrea Frieden bringen.

Ich sage ganz herzlichen Dank für den Einblick in dein Leben. Es hat mich zutiefst berührt, deine Geschichte zu hören, die ich hier aber so nicht schreiben und wiedergeben kann.



Was bedeutet Reliquiar?

KATHOLISCHE BEGRIFFSERKLÄRUNGEN VON FELIX GEISSER

WAS IST WAS

Wenn in der St.-Franziskus-Kirche der Priester am Schluss des Gottesdienstes den Wettersegen spendet, dann flüstert er, für die Messbesucher kaum hörbar, den Ministranten zu «Bringt mir noch das goldene Teil». Mit dem «goldenen Teil» ist natürlich nichts anderes gemeint als das wertvolle Reliquiar, in welchem sich ein winziger Splitter vom Kreuz Jesu Christi befindet.

Als Reliquiar bezeichnet man ein meist sehr kostbar ausgeführtes Behältnis zur Aufbewahrung von Reliquien (lateinisch: Überbleibsel, Zurückgelassenes). Dies können Gebeine eines Heiligen sein aber auch Dinge, die mit dem Heiligen in engem Kontakt standen. Die Verehrung solcher Reliquien gilt nicht der Reliquie als solches, sondern dem jeweiligen Heiligen, der ein gottgefälliges Leben geführt hat, letztlich also Gott selbst.

Die Christen haben im Glauben an die Auferstehung die Leiber der Toten, besonders der Heiligen, mit besonderer Ehrfurcht behandelt. Über den Gräbern der Märtyrer, später auch anderer Heiliger, errichtete man Kirchen und schon im 4. Jahrhundert war es üblich, die Reliquien von Heiligen im Altar beizusetzen.

Die Gläubigen der katholischen Kirche betrachteten die im Ruf der Heiligkeit Verstorbenen als ihre Fürsprecher bei Gott. Im Laufe der Zeit entwickelten sich verschiedene Formen der Reliquienverehrung. Diese läuft in Gefahr zur Magie zu verkommen, wenn das Interesse nicht mehr der Verehrung des Heiligen, sondern seinen sterblichen Überresten gilt. In Reliquien werden dann Träger göttlicher Kräfte und Garanten himmlischen Schutzes gesehen, wie es besonders im Mittelalter zu beobachten war. Man kämpfte um ihren Besitz oder zerteilte sie, um möglichst vielen ihre Kraft zukommen zu lassen.



Nach den geltenden Bestimmungen der Katholischen Kirche muss die Echtheit der in den Altar einzusetzende Reliquie oder der Reliquiare erwiesen sein.

Christus: die Hoffnung der Welt

In rund sieben Monaten findet zu diesem Thema in Wetzikon der zweite Kirchentag statt. Es wird, wie 2018, ein ökumenischer Anlass sein, der Christinnen und Christen aus dem ganzen Zürcher Oberland ansprechen soll. Wir erwarten wiederum an die 50 Kirchgemeinden, die sich beteiligen werden; reformierte, freikirchliche, katholische. Der **Kirchentag 2023** wird vom **6. bis 9. Juli 2023** an 4 Tagen in der Eishalle Wetzikon und weiteren Orten in Wetzikon durchgeführt (Aula KZO, Kath. Kirche, Ref. Kirche, Freie Evangelische Gemeinde, Freie Christgemeinde etc.).

Koni Hirzel

Wir wollen

- die gemeinsamen Werte erleben und uns darüber austauschen, was uns als Kirchen trägt.
- Schritte nach aussen tun und christliche Hoffnung gegenüber der Gesellschaft zur Sprache bringen und miteinander handeln.
- von der Hoffnung getragen werden und uns ermutigen lassen zum Zeugnis in Wort und Tat.



Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Möchten auch Sie den Kirchentag 2023 unterstützen durch Mithilfe oder eine Spende? Weitere Informationen erhalten Sie auf der neuen Website www.kirchentag2023.ch, welche laufend ergänzt wird.

Weitere Anlässe der Aktion Kirchen ZüriOberland

Impulsabend (Thema noch offen)

26. Jan. oder 1. Feb. 2023 19:30 Ort noch offen

Brighter Jugend-Gottesdienst

5. Februar 2023 19:30 Reformierte Kirche Wetzikon

Generalversammlung

22. März 2023 19:30 Ort noch offen

Brighter Jugend-Gottesdienst

7. Mai 2023 19:30 Reformierte Kirche Wetzikon



www.aktionkirchen-zo.ch

Zäme spile

*Joanna Sobiecka,
Sozialarbeiterin*

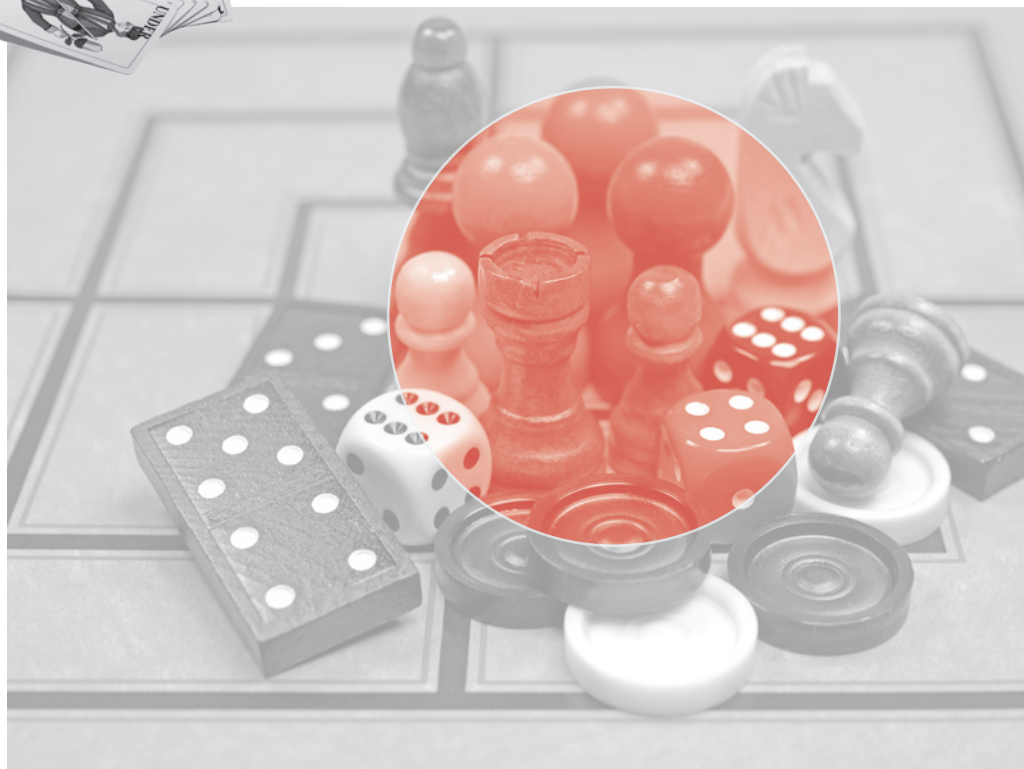
**Immer am ersten Montag des Monats
um 13.30 Uhr im Pfarreizentrum Heilig Geist
treffen sich Erwachsene zum Spielen.**

Daten 2023 (1. Halbjahr): 9. Januar / 6. Februar / 6. März /
3. April / 8. Mai / 5. Juni / 3. Juli

Zeit: 13.30 Uhr bis 16.30 Uhr

Anmeldung und Kosten: Es braucht keine Anmeldung.
Das Angebot ist kostenlos.

Kontakt: Esther Baumberger
079 607 72 67, esther.baumberger@bluewin.ch



Mithilfe für die Apérogruppe gesucht!

Es ist in unserer Pfarrei eine schöne Tradition und ein wichtiger Ort der Begegnung, wenn jeweils nach den Gottesdiensten im Pfarreizentrum Heilig Geist oder auf dem Vorplatz der St.-Franziskus-Kirche Apéros angeboten werden.

*Nathalie Schuler,
Apéro-Verantwortliche*

Die Apéros werden von einem Team aus freiwilligen Helfern organisiert und durchgeführt. Damit auch künftig die beliebten Apéros in gewohnter Regelmässigkeit stattfinden können, suchen wir dringend freiwillige Helfer.

Die Einsatzmöglichkeiten bei einem Anlass sind vielseitig. Vom Mithelfen vor und während eines Apéros bis hin zum eigenen Kreieren von Getränken und Gebäck ist, nach Absprache mit unserer Verantwortlichen Nathalie Schuler, alles möglich. Die Unterstützung und eine ausführliche Einführung unsererseits sind selbstverständlich.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen und sich vorstellen könnten, ein- bis zweimal im Jahr aktiv mitzuhelfen, melden Sie sich doch bitte unverbindlich bei Frau Nathalie Schuler, 044 970 14 90 / 079 702 72 34 oder im Pfarreisekretariat 043 477 40 70, sekretariat@kath-wetzikon.ch.

Wir freuen uns sehr auf viele Interessierte und auf Ihre Mithilfe!



Pfarreise ins Heilige Land



Vom 14. bis 21. Oktober 2023 bietet unsere Pfarrei eine Reise nach Israel an.

Die Möglichkeit sich anzumelden, beginnt zu einem späteren Zeitpunkt. Es würde uns freuen, wenn wir wiederum mit einer grossen Gruppe auf die Reise gehen könnten.

Leitung: Militärpfarrer Dr. Andreas Rudiger, Ulm

Veranstalter: BlassTravel, Singen

*Erbittet für Jerusalem Frieden!
Wer dich liebt, sei in dir geborgen...*

(Ps 122, 6)

VORLÄUFIGES PROGRAMM

- | |
|---|
| 1. TAG: Fahrt durch das Jordantal an den See Genesareth |
| 2. TAG: Spaziergang über die Höhe der Seligpreisungen nach Tabgha |
| 3. TAG: Fahrt nach Migdal (Magdala), dort Heilige Messe unten in der Krypta |
| 4. TAG: Fahrt nach Nazareth und Besichtigung der Verkündigungskirche |
| 5. TAG: Fahrt zur Taufstelle Jesu Kasser al Yahud |
| 6. TAG: Fahrt auf den Ölberg. Spaziergang zum Garten Gethsemani |
| 7. TAG: Aufbruch in die Via Dolorosa. Fahrt auf den Zionsberg. Besuch des Caritas Baby Hospitals |
| 8. TAG: Feier der Heiligen Messe im Wadi Quelt |
| 9. TAG: Fahrt nach Ein Karem. Heilige Messe in der Visitationskirche. |

Wir suchen Freiwillige

Freiwillige, die sich für eine Pfarrei einsetzen, tragen diese Gemeinschaft mit all ihren Angeboten.

Joanna Sobiecka,
Sozialarbeiterin

Wir sind eine vielgestaltige Pfarrei im Zürcher Oberland. Die Menschen sollen sich bei uns wohlfühlen und sich gegenseitig begegnen können. Dafür organisieren wir ab und zu einen Apéro oder ein Pfarrefest, offerieren einen Chilekafi und bieten einen wöchentlichen Mittagstisch an.

Daneben bestehen andere freiwillige Dienste, z.B. ein Fahrdienst und ein Besuchsdienst, für die wir Menschen suchen, die sich engagieren wollen.

Soziale Anliegen sind uns ebenso wichtig. Dazu gehören Angebote für Menschen, die akut oder auf längere Sicht auf der Schattenseite des Lebens stehen.

Wollen Sie sich engagieren?

Egal ob Sie pro Jahr eine oder mehrere Stunden einsetzen wollen, wir brauchen SIE!



Interesse für ein Engagement

- Bin für vieles offen, fragt mich ruhig an.
- 1–2 Mal pro Jahr engagiere ich mich bei einem Pfarreiapéro.
- 1–2 Mal pro Jahr engagiere ich mich an einem Pfarrefest.
- Ich helfe an Heiligabend bei der «offeni Wiehnacht für Wetzike» mit.
- Ich bin bereit, mich monatlich in einer Mittagstisch-Koch-Gruppe «zäme ässe am Dunschtig» zu engagieren.
- Ich bin bereit, in der Adventszeit einen oder mehrere Jubilare zu besuchen.
- Ich möchte in einer «Chinderfiir» (Kinder von 1 bis 6 Jahren) mitwirken.
- Ich bin bereit, ca. alle 14 Tage, einen betagten Menschen zu besuchen.

Auf der Vorderseite sehen Sie Möglichkeiten, wo wir um Ihre Hilfe froh sind. Kreuzen Sie mögliche Einsatzorte an und schicken Sie die ausgefüllte Karte an uns zurück oder per Mail an joanna.sobiecka@kath-wetzikon.ch.

Wir werden uns dann bei Ihnen melden.

Karte an:
Kath. Pfarrei Wetzikon
Sekretariat
Langfurrenstrasse 10
8623 Wetzikon
oder
joanna.sobiecka@kath-wetzikon.ch



- Ich bin bereit, mich ab und zu während des 9.30 Uhr Sonntags-Gottesdienstes in der Chinderhüeti zu engagieren.
- Ich möchte Flüchtlinge unterstützen, sich in der neuen Lebenswelt zurechtzufinden.

Name

Vorname

Strasse

PLZ/Ort

Telefon

E-Mail

Einladung zur Kirch- gemeindeversammlung

Liebe Pfarreiangehörige

*Frederik Schaller,
Aktuar*

Wir laden Sie herzlich zur zweiten ordentlichen Kirchgemeindeversammlung in diesem Jahr ein. Die Versammlung findet statt am:



Mittwoch, 30. November 2022, 20.00 Uhr
im Pfarreizentrum Heilig Geist, 8623 Wetzikon

Traktanden

1. Budget 2023
 - *Genehmigung des Budgets 2023*
 - *Genehmigung des Steuerfusses von 14% (wie bisher)*
2. Bauabrechnung Teilsanierung der kath. Kirche und des Pfarreizentrums in Gossau
3. Beantwortung von allfälligen Anfragen

Das detaillierte Budget 2023 kann ab Dienstag, 15. November 2022 in der Stadtkanzlei Wetzikon sowie in den Gemeinderatskanzleien Gossau und Seegräben zum Studium eingesehen werden. Zudem ist es auf der Homepage unter www.kath-wetzikon.ch und www.kath-gossau-zh.ch aufgeschaltet.

Nach der Kirchgemeindeversammlung bieten wir den Synodalwahl-Kandidierenden unserer Kirchgemeinde für die Amtsperiode 2023 bis 2027 die Möglichkeit, sich den Pfarreiangehörigen vorzustellen.

Wir wünschen allen Mitarbeitenden und Pfarreiangehörigen eine frohe Advents- und Weihnachtszeit sowie für das kommende Jahr gute Gesundheit, Wohlergehen und viel Glück.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

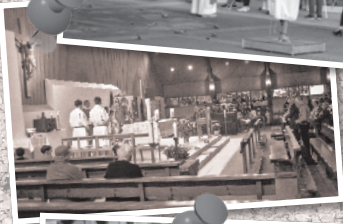
www.kath-wetzikon.ch



www.kath-gossau-zh.ch

WETZIKON GOSSAU SEEGRÄBEN

KATHKIRCHGEMEINDE



TAG DER VÖLKER
Samstag, 8. Oktober 2022



*Herzlichen Dank
allen Helferinnen
und Helfern!!!*

Sooft ich dachte:
«Jetzt ist alles aus!»
halfst du mir in
Liebe wieder auf.
Psalm 94,18

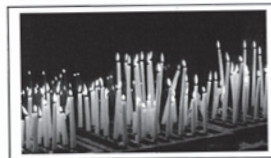
Herzliche Einladung zur Schülerrorate

Wir laden alle Schüler und Schülerinnen zum Schülerrorate-Gottesdienst im Kerzenlicht ganz herzlich ein!
Natürlich sind auch die Eltern dazu herzlich eingeladen!

Datum: 30. November 2022
Zeit: 06.30 Uhr
Ort: in der Heilig-Geist-Kirche
Zmorgä: Anschliessend sind alle ganz herzlich zum Zmorgä im Heilig-Geist-Zentrum eingeladen.

Komm doch auch! Wir freuen uns auf DICH!

Herzliche Grüsse vom Seelsorge- und Katechetenteam



KATHPFARREIWETZIKON

Katholische Pfarrei Wetzikon

www.kath-wetzikon.ch

St.-Franziskus-Kirche und Pfarrhaus	Messikommerstrasse 14 8620 Wetzikon
Heilig-Geist-Kirche und Pfarreizentrum	Langfurrenstrasse 10 8623 Wetzikon
Sekretariat	Maria Golini und Pia Schirmer 043 477 40 70 sekretariat@kath-wetzikon.ch
Öffnungszeiten	Mo bis Fr 8.30 – 11.30 Uhr
Pfarrer	Patrick Lier 043 477 40 70 patrick.lier@kath-wetzikon.ch
Vikar	Martin Scheibli 043 477 40 70 martin.scheibli@kath-wetzikon.ch
Diakon	Felix Geisser 043 477 40 74 felix.geisser@kath-wetzikon.ch
Sozialdienst	Joanna Sobiecka 043 477 40 73 joanna.sobiecka@kath-wetzikon.ch
Pastoralassistent i.A.	Alexander Ruch 043 477 40 75 alexander.ruch@kath-wetzikon.ch
Hauswart Pfarreizentrum Heilig Geist	Hans Rieder 044 552 86 23 hans.rieder@kath-wetzikon.ch
Sakristanin Pfarreizentrum Heilig Geist	Diana Cundò 079 406 25 17 diana.cundo@kath-wetzikon.ch
Sakristanin / Hauswartung St.-Franziskus-Kirche	Sabrina Ingegnoli 043 477 40 79 sabrina.ingegnoli@kath-wetzikon.ch
Organistin	Andrea Betz 043 497 09 71 andrea.betz@kath-wetzikon.ch
Missione Cattolica Lingua Italiana (MCLI)	Neuwiesenstrasse 19, 8610 Uster 044 944 85 20 mcli.oberland-glattal@zh.kath.ch
Präsident Kirchenpflege	Martin Mohr 079 524 45 07 praesidium@kath-wetzikon.ch
Impressum	Die Pfarrei-Poscht erscheint viermal jährlich und geht an die Mitglieder der katholischen Pfarreien Wetzikon und Seegräben. Auflage 3'700 Exemplare. Nachdruck unter Quellenangabe gestattet.
Druck Herausgeber	Druckerei Sieber AG, Hinwil Katholische Pfarrei Wetzikon Patrick Lier / Maria Golini redaktion@kath-wetzikon.ch Urs Huber (Layout) uhu@typo-graphic.ch

A Z B

CH-8623 Wetzikon ZH
PP/Journal
Post CH AG

Agenda



Do, 24. November	Glauben heisst leben , 19.00 Uhr, Pfarreizentrum Heilig Geist
So, 27. November	Rorate-Gottesdienst , 6.30 Uhr, St.-Franziskus-Kirche
Mi, 30. November	Kinder-Rorate-Gottesdienst , 6.30 Uhr, Heilig-Geist-Kirche Kirchgemeindeversammlung 20.00 Uhr, Pfarreizentrum Heilig Geist
Sa, 24. Dezember	Kinderweihnachtsfeier , 16.30 Uhr, St.-Franziskus-Kirche Familiengottesdienst (Hl. Messe) 17.00 Uhr, Heilig-Geist-Kirche Mitternachtsmesse mit Cäcilienchor 23.00 Uhr, St.-Franziskus-Kirche
So, 25. Dezember	Hl. Messe mit Cäcilienchor, Weihnachtstag 10.00 Uhr, Heilig-Geist-Kirche, mit Chinderhüeti
Mo, 26. Dezember	Hl. Messe, Stefanstag , 11.00 Uhr, St.-Franziskus-Kirche
Sa, 31. Dezember	Anbetung zum Jahreswechsel 23.00 Uhr, St.-Franziskus-Kirche
So, 1. Januar 2023	Kindersegnung , 15.30 Uhr, St.-Franziskus-Kirche
Do, 19. Januar 2023	Glauben heisst leben , 19.00 Uhr, Pfarreizentrum Heilig Geist
Do, 23. Feb. 2023	Glauben heisst leben , 19.00 Uhr, Pfarreizentrum Heilig Geist
Fr, 3. März 2023	Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag 19.30 Uhr, Ref. Kirche Wetzikon

Nächste Ausgabe...

...erscheint am Donnerstag, 2. März 2023
Redaktionsschluss: Montag, 16. Januar 2023

